

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
A. Zielsetzung und Gang der Untersuchung	21
I. Einleitung	21
II. Zielsetzung	23
III. Gang der Untersuchung	23
B. Abstrakte Betrachtung der Daseinsvorsorge im demographischen Wandel	25
I. Bevölkerungsentwicklung in Deutschland	25
1. Aktuelle und prognostizierte demographische Situation in Deutschland	25
a) Drei Dimensionen des demographischen Wandels	26
aa) Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl	26
bb) Bevölkerungszusammensetzung in Bezug auf Altersgruppen	28
cc) Territoriale Umverteilung	28
dd) Prognose	29
b) Auswirkung der Daseinsvorsorge auf die Räume	30
2. Zwischenfazit	31
II. Begriff der Daseinsvorsorge	32
1. Unterscheidung von Staat und Gesellschaft	32
2. Abgrenzung Leistungs- und Eingriffsverwaltung	36
3. Verwaltungsrecht im 19. Jahrhundert	36
4. Entwicklung der Daseinsvorsorge durch <i>Forsthoff</i>	38
a) Ausgangssituation zu Beginn des 20. Jahrhundert	38
b) <i>Forsthoffs</i> Schrift „Die Verwaltung als Leistungsträger“ (1938)	39
5. Konzept der Daseinsvorsorge in der Nachkriegszeit	41
6. Kritik am <i>forsthoffschen</i> Konzept	44
a) Geeignetheit der Daseinsvorsorge als Rechtsbegriff	45
b) Der Daseinsvorsorgebegriff im freiheitlichen und demokratischen Staat	47
c) Stellungnahme	47
d) Zwischenergebnis	50
7. Träger der Daseinsvorsorge	51
	9

8.	Differenzierung der verschiedenen Daseinsvorsorgeleistungen	52
	a) Netzgebundene und nicht-netzgebundene Daseinsvorsorge	52
	b) Substituierbare und nicht-substituierbare Daseinsvorsorge	52
9.	Beziehung zum Begriff der Infrastruktur	53
10.	Zwischenfazit	55
III.	Zusammenspiel von Daseinsvorsorge und Bevölkerungsentwicklung	56
IV.	Vom Wohlfahrts- zum Gewährleistungsstaat	58
	1. Der Wohlfahrtsstaat des 18. /19. Jahrhunderts	59
	2. Der liberale Rechtsstaat	60
	3. Interventions- und Leistungsstaat	62
	4. Der Gewährleistungsstaat	63
	a) Exkurs: Governance-Forschung	66
	b) Begriff und Inhalt	67
	c) Gründe für das neue Staatsverständnis	71
	d) Gewährleistungsrecht	72
	e) Privatisierung	72
	f) Kritik an der Gewährleistungsstaatsidee	73
	aa) Verfassungsrechtliche Verortung	74
	bb) Unschärfe des Begriffs „Gewährleistungsstaat“	75
	cc) Hoher Anspruch an die handelnden Personen	76
	dd) Schwierigkeiten des Marktes	76
	ee) Krisenfestigkeit?	77
	ff) Zwischenergebnis	78
	g) Der „aktivierende“ Staat	79
	h) Zwischenfazit zum Gewährleistungsstaatmodell und zum „aktivierenden Staat“	81
	5. Zwischenfazit	82
V.	Normative Rahmenbedingungen	83
	1. Grundsätzliche normative Rahmenbedingungen de lege lata	83
	a) Europarechtliche Vorgaben	83
	aa) Art. 106 Abs. 2 und 14 AEUV	86
	(1) Grundsatz der Wettbewerbsfreiheit	87
	(2) „Altmark Trans-Urteil“	87
	(3) Ausnahme des Art. 106 Abs. 2 AEUV	89
	(4) Zwischenergebnis	90
	bb) Grundrechtscharta der Europäischen Union	90
	cc) Zwischenergebnis	91
	b) Verfassungsrechtliche Vorgaben	92
	aa) Sozialstaatsprinzip	93
	(1) Inhalt des Sozialstaatsprinzips	95
	(2) Bezug zur Daseinsvorsorge	95
	(3) Direkte Ansprüche aus dem Sozialstaatsatz	97
	(4) Zwischenergebnis	98
	bb) Bundesstaatsprinzip	98
	cc) Art. 72 Abs. 2 GG	98

dd) Übertragung der Versorgungspflicht der Art. 87e und 87f GG?	102
ee) Verpflichtungen der Kommunen unter Berücksichtigung des Art. 28. Abs. 2 GG	103
ff) Grundrechte	104
(1) Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG)	105
(2) Grundrecht auf Informationsfreiheit (Art. 5 Abs. 1 S. 1 Hs. 2 GG)	107
(3) Grundrecht auf Freizügigkeit (Art. 11 Abs. 1 GG)	108
(4) Gleichheitssatz (Art. 3 Abs. 1 GG)	109
(5) Menschenwürde (Art. 1 Abs. 1 GG)	109
(6) Grundrecht auf allgemeine Handlungsfreiheit (Art. 2 Abs. 1 GG)	110
(7) Zwischenergebnis	110
c) Raumordnungsrecht als einfachgesetzliches Regelungswerk	111
aa) Raumordnungsrecht	111
bb) § 2 Abs. 2 Nr. 1 S. 2 ROG	112
cc) § 2 Abs. 2 Nr. 3 ROG	112
dd) Zwischenergebnis	113
d) Universaldienste	113
aa) Der Begriff des Universaldienstes	114
bb) Einfachgesetzliche Ausgestaltung der Universaldienste	115
cc) Stufenmodell der Universaldienste	116
dd) Kritik am Universaldienstkonzept	118
(1) Verfassungsmäßigkeit der Universaldienstleistungsabgabe	119
(a) Qualifikation des Abgabentypus	119
(aa) Abgrenzung zwischen den Begriffen von „Steuer“ und „Sonderabgabe“	120
(bb) Begriff der Steuer	120
(cc) Begriff der Sonderabgabe	121
(dd) Einordnung der Universaldienstleistungsabgabe	121
(ee) Zwischenergebnis	122
(b) (Materielle) Voraussetzungen für die Verfassungskonformität einer Finanzierungsabgabe	123
(aa) Verfolgung eines Sachzweckes	124
(bb) Homogenitätserfordernis	124
(cc) Spezifische Sachnähe	125
(dd) „Gruppennützigkeit“	127
(ee) Temporäre Erhebung der Abgabe	128
(c) Ergebnis der Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit	128
(2) Keine „Exit-Strategie“?	129
ee) Zwischenergebnis zum Universaldienstkonzept	130
e) Grundversorgungsmodell	130

f)	Steuerung durch Versteigerung von Lizenzen	131
aa)	Entwicklung der Versteigerung im Telekommunikationsbereich	133
bb)	Versteigerung zur Sicherung der Daseinsvorsorge?	134
cc)	Verfassungsrechtliche Grenzen der Versteigerung im Öffentlichen Recht	134
	(1) Qualifikation der Versteigerungseinnahmen	135
	(2) Materielle Verfassungskonformität	135
	(a) Verstoß gegen finanzverfassungsrechtliche Grundsätze?	136
	(b) Berufsfreiheit	137
	(c) Wesentlichkeitsgebot	137
	(3) Ergebnis der Prüfung der Verfassungsmäßigkeit	138
dd)	Auflagen im Rahmen des Versteigerungsverfahrens	138
	(1) Dogmatische Einordnung	139
	(2) Materielle Verfassungsmäßigkeit	140
	(a) Finanzverfassungsrechtliche Grundsätze	140
	(b) Berufsfreiheit	140
	(3) Ergebnis zur Auflage bei Versteigerungsverfahren	142
ee)	Zwischenergebnis	142
g)	Zwischenergebnis	143
2.	Grundsätzliche normative Rahmenbedingungen de lege ferenda	145
a)	Ausweitung des Universaldienstkonzeptes	145
aa)	Übertragung auf andere Teilbereiche der bestehenden Universaldienstdienste	145
bb)	Übertragung auf andere Bereiche der Daseinsvorsorge	146
	(1) Übertragung auf Sektoren der netzgebundenen Infrastruktur	147
	(2) Vorbildcharakter für die nicht-netzgebundene Daseinsvorsorge?	147
cc)	Zwischenergebnis	147
b)	Alternativen zum Universaldienstmodell?	148
aa)	Grundversorgungsmodell	148
bb)	Allokation durch Versteigerung mit Auflagen zur Versorgungspflicht	148
cc)	Öffentliche Unternehmen	149
3.	Zwischenfazit zu den normativen Rahmenbedingungen	149
VI.	Gesellschaftliche Kräfte	150
1.	Bedeutung von Staat und Gesellschaft in der Gegenwart	150
2.	Aktivierung gesellschaftlicher Kräfte	151
a)	Bildung eines räumlichen Gebietes der Selbstversorgung	152
b)	„Freiwillige“ Selbstversorgung	153
3.	Erhöhte Eigenverantwortlichkeit	153
4.	Zwischenfazit	154

C.	Konkrete Betrachtung von Referenzgebieten	155
I.	Einleitung	155
II.	Zusammenführen von Leistungssektoren und Leitbildern	157
	1. Leistungsstaat, Gewährleistungsstaat und „aktivierender“ Staat	157
	2. Abgrenzungskriterien der Daseinsvorsorgebereiche zur Zuordnung der Leitbilder	158
	3. Zuordnung der ausgewählten Referenzthemen	159
III.	Referenzgebiete	161
	1. Bildungssektor	161
	a) Begriffsbestimmung	162
	b) Auswirkungen des demographischen Wandels	162
	c) Normative Rahmenbedingungen	163
	aa) Internationales und supranationales Recht	164
	bb) Bundesverfassungsrecht	164
	(a) Art. 7 GG (Schulwesen)	164
	(b) Art. 20 Abs. 1 GG (Sozialstaatsprinzip)	166
	cc) Landesverfassungsrecht	166
	d) Zwischenergebnis	167
	e) Erfahrungen von dünnbesiedelten Ländern	168
	f) Zuordnung zu einem Leitbild für die Leistungsverwaltung	169
	aa) Ermittlung des passenden Leitbildes	169
	(a) Möglichkeit der marktwirtschaftlichen Erbringung	170
	(b) Zwischenergebnis	170
	bb) Konsequenz aus der Anwendung des Leitbildes	171
	g) Ergebnis	172
	2. Medizinische Versorgung	172
	a) Begriffsbestimmung	173
	b) Auswirkungen des demographischen Wandels	173
	c) Normative Rahmenbedingungen	173
	aa) Verfassungsrecht	174
	bb) Einfaches Recht	174
	(a) Sozialgesetzbuch V	174
	(b) Krankenhausfinanzierungsgesetz	176
	d) Zwischenergebnis	176
	e) Erfahrungen aus dünnbesiedelten Ländern	176
	f) Zuordnung zu einem Leitbild für die Leistungsverwaltung	177
	aa) Ermittlung des passenden Leitbildes	177
	(a) Möglichkeit der marktwirtschaftlichen Erbringung	178
	(b) Zwischenergebnis	178
	bb) Konsequenz aus der Anwendung des Leitbildes	178
	g) Ergebnis	179
	3. Telekommunikation	179
	a) Der Telekommunikationsbegriff	181
	b) Auswirkungen des demographischen Wandels	181

c)	Normative Rahmenbedingungen	182
aa)	EU-Recht	182
bb)	Verfassungsrecht	182
cc)	Einfaches Recht	183
d)	Zwischenergebnis	183
e)	Besonderheit der Internetzugangsvorsorgung	184
f)	Zuordnung zu einem Leitbild für die Leistungsverwaltung	185
aa)	Ermittlung des passenden Leitbildes	185
(a)	Möglichkeit der marktwirtschaftlichen Erbringung	185
(b)	Substitutionsmöglichkeit	186
(c)	Zwischenergebnis	186
bb)	Konsequenz aus der Anwendung des Leitbildes	186
g)	Ergebnis	187
4.	Öffentlicher Personennahverkehr	187
a)	Begriffsbestimmung	190
b)	Auswirkungen des demographischen Wandels	192
c)	Normative Rahmenbedingungen	192
aa)	EU-Recht	193
bb)	Verfassungsrecht	194
cc)	Einfaches Recht	194
(a)	Bundesrecht	194
(b)	Landesrecht	195
(c)	Kommunalrecht	196
dd)	Vernetzung	197
d)	Zwischenergebnis	197
e)	Zuordnung zu einem Leitbild für die Leistungsverwaltung	197
aa)	Ermittlung des passenden Leitbildes	197
(a)	Möglichkeit der marktwirtschaftlichen Erbringung	198
(b)	Substitutionsmöglichkeit	198
bb)	Konsequenz aus der Anwendung des Leitbildes	199
f)	Ergebnis	199
5.	Wechselseitige Abhängigkeit der Referenzthemen	201
IV.	Zwischenfazit zur Betrachtung von Referenzgebieten	203
D.	Zusammenfassung und Fazit	204
I.	Zusammenfassung der Ergebnisse:	204
1.	Inwieweit beeinflusst der demographische Wandel die Leistungsverorgung der Daseinsvorsorge?	204
2.	Welche Gewährleistung von Versorgungssicherheit besteht bereits vor dem Hintergrund des demographischen Wandels?	204
3.	Welche Pflichten der öffentlichen Hand aus diesen Regelungen ergeben sich bereits heute?	205
4.	Welche rechtlichen Ansätze sollen ergänzt werden?	205

5. Welche zusätzlichen Bestrebungen sind notwendig, um eine Versorgungssicherheit zu gewährleisten?	206
6. Welche Wechselwirkung besteht zwischen den verschiedenen Daseinsvorsorgesegmenten?	206
II. Fazit	208
Literaturverzeichnis	211